

## Zuerst die Klasse – dann der Abschluss

Neue Studienvariante: Studierende der PH Thurgau sollen künftig in Zweierteams eine Schulklasse übernehmen dürfen.

Christian Kamm

Not macht erfinderisch. Auch im Kanton Thurgau konnten im vergangenen Sommer nur mit Müh und Not alle Lehrerinnen- und Lehrerstellen besetzt werden. Trotzdem stehen seither 68 Lehrkräfte ohne anerkannten Abschluss vor Thurgauer Schulklassen.

Wenn Lehrermangel herrscht, müssen mehr Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet werden. Diese Herausforderung steht auch bei der Erweiterung der PH-Studiengänge im Zentrum, welche am Dienstag von den Hochschulverantwortlichen vorgestellt wurde. Gleichzeitig will man auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren: der Trend zu mehr Teilzeitarbeit etwa und zu mehr Teilzeitstudiengängen. «Wir sind mit neuen, dynamischen Berufsbiografien konfrontiert», sagte PH-Rektorin Sabina Larcher.

Eine Antwort darauf heisst: Es ist (fast) nie zu spät, doch noch Lehrer zu werden. So wird die PH ab dem Herbstsemester 2024 einen Studiengang «Quereinstieg» anbieten. Noch früher, ab dem Herbstsemester 2023, haben die Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, im Tandem als Zweierteam bereits ins Unterrichten einzusteigen und die Verantwortung für eine Klasse zu übernehmen. Die Genehmigung durch den Regierungsrat steht hier noch aus. Das dritte Studienjahr wird in diesem Fall parallel zum Lehrerleben in zwei Jahren berufsbegleitend absolviert. Für Matthias Fuchs, Prorektor Lehre, ist klar: «Beide neuen Studiengänge haben sehr viel Potenzial.»

### Im dritten Studienjahr entscheiden

Beim Tandem-Modell verlaufen die ersten beiden Studienjahre regulär. Dann folgt ein Grundsatzenscheid: Will ich als Student noch ein Jahr so weitermachen und dann abschliessen



Stellten die neuen berufsbegleitenden Studienmöglichkeiten der PH Thurgau vor: Rektorin Sabina Larcher, Prorektor Lehre Matthias Fuchs und Benita Affolter, Leiterin Studiengang Primarstufe.

Bild: Donato Caspari

oder die Ausbildung in einer zweijährigen Doppelrolle beenden - als Student und als praktizierender Lehrer. Letzteres geschieht in Zweierteams und in Form einer regulären Bewerbung bei einer Schulgemeinde für Kindergarten/Unterstufe beziehungsweise Primarschule. Die Anstellung (50 bis 70 Prozent) ist dabei auf zwei Jahre befristet. In dieser Zeit wird auch die PH-Ausbildung beendet. An ein bis zwei PH-Studientagen unter der Woche sowie mit Blockveranstaltungen während der Schulferien.

### Mit guten Argumenten unterstützen

Auszubildende mit voller Verantwortung an die Unterrichtsfrente - ob das bei allen Eltern gut ankommen wird? Larcher und Fuchs verweisen darauf, dass so-

wohl die PH als auch die betreffende Schule den unterrichtenden Studierenden eine Mentorperson zur Seite stellen. «Der Support ist hervorragend», urteilte Benita Affolter, Leiterin Studiengang Primarstufe. Elternfragen würden sehr ernst genommen, versicherte Larcher. «Kritische Eltern wird es geben», räumte Fuchs ein. Aber man werde die Schulen mit guten Argumenten unterstützen.

Kommt hinzu, dass beide neuen Studiengänge der PH Thurgau von der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK anerkannt werden. Das gilt auch für den Quereinstieg. Dieser richtet sich laut Larcher an einen Personenkreis mit Berufserfahrung, «der schon eine gewisse Karriere hinter sich hat und nun in ein anderes Berufsfeld wech-

seln will». Schweizweit wurde das Mindestalter auf 30 festgelegt, Türöffner für den Quereinstieg sind eine Matura (Berufs- oder Fachmaturität möglich) oder eine Berufsausbildung EFZ.

Dass auch den Absolventen einer Berufslehre die Türen zum Lehrerberuf offen stehen soll, findet Fuchs sinnvoll. Im Thurgau liege die Maturaquote bei tiefen 15 Prozent: «Ich bin überzeugt, dass sehr viele Leute mit einer Berufsausbildung das Potenzial für ein Studium haben.»

### Im Gespräch die Voraussetzungen klären

Rektorin Larcher machte zugleich auf die anspruchsvolle Ausgangssituation bei einem Quereinstieg in den Lehrerberuf aufmerksam. Neben der Frage

der Kompetenzen sei oftmals bereits eine Familie vorhanden. Ausserdem müsse die Möglichkeit gegeben sein, eine Teilzeitstelle zu übernehmen. Das Studium als solches dauere mit drei Jahren gleich lang wie ein reguläres: im ersten Jahr Vollzeitstudium, anschliessend Aufnahme einer Teilzeittätigkeit in einer Schule). Zu Beginn des Aufnahmeprozesses wird ein Eins-zu-Eins-Gespräch mit den Interessentinnen und Interessenten stattfinden, um alle Voraussetzungen im Einzelfall klären zu können.

Sind 50-jährige Quereinsteiger ebenfalls willkommen? «Es gibt keine Altersobergrenze», sagt Fuchs. Allerdings müsse sich jeder und jede bewusst machen, «dass er mit vielen jungen Leuten studieren wird». Umgekehrt sei es sehr spannend,

wenn Studierende schon Berufs- und Lebenserfahrung mitbrächten: «Ihr Input wird geschätzt. Sie beleben das Schulumfeld.»

### «Wir haben die Zeichen der Zeit erkannt»

Sabine Larcher lobt den guten Austausch unter allen Beteiligten bei der Konzeption der neuen Studiengänge. Das Spannungsfeld mit dem Lehrermangel sei zwar vorhanden. «Aber wir sind in sehr guten Gesprächen.» Druck von der Politik spüre die PH keinen. «Wir müssen alle unseren Beitrag leisten.» Die PH Thurgau wolle der Politik und den Schulen zeigen, dass sie sich bewege, sekundiert Matthias Fuchs. Man sei in der Lage, selbst gestalten zu können und müsse nicht einfach umsetzen. «Wir haben die Zeichen der Zeit erkannt.»